

Aufstiegsweiterbildung in der Druck- und Medienindustrie – Forschungsprojekt Mediencommunity 2.0

Im Projekt „Mediencommunity 2.0“ wird ein Lehr-/Lernnetzwerk für die Druck- und Medienbranche aufgebaut. Projektpartner sind die Beuth Hochschule für Technik Berlin (Projektleitung), der Zentralfachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA) in Kassel, die Hochschule München und das MMB-Institut für Medien- und Kompetenzforschung in Essen.

Mit den Angeboten des Internetportals werden Auszubildende und Studierende ebenso angesprochen wie im Beruf stehende Arbeitnehmer/-innen, Trainer/-innen und Freiberufler/-innen. Ziel ist es, mit Social-Software-Unterstützung Online-Lernen zu ermöglichen und zur kontinuierlichen Weiterbildung in vernetzten Lernwelten zu motivieren.

In einem Teilprojekt werden eLearning-Module für verschiedene Bildungsniveaus entwickelt, um zu erproben, welche Potenziale digitale Medien zur Unterstützung struktureller Reformen in der beruflichen Bildung entfalten können. Dabei soll auch das Anrechnen beruflicher Kompetenzen auf die Weiterbildung erleichtert werden – eine zentrale Forderung des Bologna-Prozesses.

Die Druck- und Medienbranche ist mit 172.000 Beschäftigten relativ klein. Jährlich schließen 6.000 junge Menschen ihre Erstausbildung ab; 820 Beschäftigte bilden sich als Meister/-innen, Medienfachwirte oder Techniker/-innen weiter. Hinzu kommen jährlich 450 Hochschulabsolventen mit branchenspezifischem Abschluss. Die Quote bei den abgelegten Prüfungen in der Erstausbildung ist in dieser Branche mit 3,5 % fast dreimal so hoch wie im Durchschnitt der Gesamtbevölkerung mit einer Ausbildungsquote von 1,2 %.

Die vergleichsweise hohe Ausbildungsquote setzt sich bei der Aufstiegsfortbildung nicht fort: Lediglich jede/-r siebte Auszubildende schließt eine Fortbildung an, und der Anteil an Studierenden ist ebenfalls unterdurchschnittlich. Dabei ist die Branche innovationsgetrieben. Nicht nur die Digitalisierung und Vernetzung der Produktionsprozesse, sondern

auch die crossmedialen Ausgabeformen (Print, Web, Mobile Devices), die wachsenden Personalisierungsmöglichkeiten des Digitaldrucks sowie der starke Trend zur Entwicklung innovativer Dienstleistungen erfordert eine ständige Lernleistung von den Beschäftigten.

Im Projekt wird deshalb der Gedanke des „Dreifach-Nutzens pro eLearningmodul“ verfolgt. Die Lernmodule sollen attraktiv sein für die tägliche Arbeit, für die Vorbereitung auf zentrale Prüfungen im Rahmen der formellen Aus- und Weiterbildung, und als Modul mit anrechenbaren ECTS-Punkten für ein Studium. Getestet wird dieses Modell derzeit im Themenfeld „Grundlagen der Kalkulation von Druckergebnissen“.

Nutzen für die tägliche Arbeit:

- Eine große Zahl Beschäftigter will „von der Maschine weg“ und stattdessen in die Kundenberatung und in die Preisbildung von Druckprodukten wechseln.

Nutzen für die Vorbereitung auf zentrale Prüfungen:

- Das Themengebiet wird in der beruflichen Erstausbildung geprüft im Berufsbild „Mediengestalter/Mediengestalterin für Digital- und Printmedien“ für Auszubildende der Fachrichtung Beratung und Planung.
- Das Themengebiet ist zentraler Prüfungsstoff aller Meister/-innen-/Medienfachwirt/-innenprüfungen in Deutschland und den Technikerschulen.

Nutzen als Schnupperstudium bzw. zur Anrechnung für ein Studium:

- Das Modul ist an drei Studienstandorten als Pflicht- und in einem Standort als Wahlpflichtfach integriert. Es besteht aus acht Lerneinheiten auf Hochschulniveau mit einem Lernvolumen (Workload) von 150 Stunden (5 ECTS).

Eine Steigerung der Studierendenquote kann aber über die Erleichterung der Anrechenbarkeit von

Vorleistungen allein nicht erreicht werden, da das Angebot bereits heute die Nachfrage nach Studienplätzen bei weitem nicht abdecken kann. Sowohl die Beuth Hochschule für Technik Berlin als auch die Hochschule der Medien Stuttgart berichtet von einer bis zu achtfach höheren Nachfrage nach Studienplätzen im Bereich Druck- und Medientechnik. Es bietet sich darum an, über das Zusatzangebot eines Weiterbildungsstudiums mit kumulativ zu absolvierenden Modulen nachzudenken.

Mittelfristig könnte ein komplettes Bachelorstudium unabhängig von einem Hochschulstandort übergreifend entwickelt werden. Im Prozess des lebenslangen Lernens könnten sich die Lernenden dann Baustein für Baustein und Modul für Modul qualifizieren, bis sie sich durch Kumulation zur Bachelorprüfung an einer der anerkennenden Hochschulen anmelden können. Das wäre ein Szenario, das den Weiterbildungswünschen berufstätiger Menschen mit familiären Verpflichtungen in der Branche sehr viel mehr entgegenkommen würde als die bisherigen Präsenzangebote.

Die Potenziale digitaler Medien zur Unterstützung struktureller Reformen gehen deutlich über reine eLearning-Angebote hinaus: Ein Internet-Branchenportal wie die Mediencommunity könnte in einem modular strukturierten beruflichen Bildungsverlauf eine wichtige Brückenfunktion einnehmen, indem sie die Aufstiegsqualifizierung der Beschäftigten durch einschlägige Informationen und Angebote kontinuierlich begleitet.



Prof. Dr. Anne König, Beuth Hochschule für Technik Berlin, FB I Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften
www.beuth-hochschule.de



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



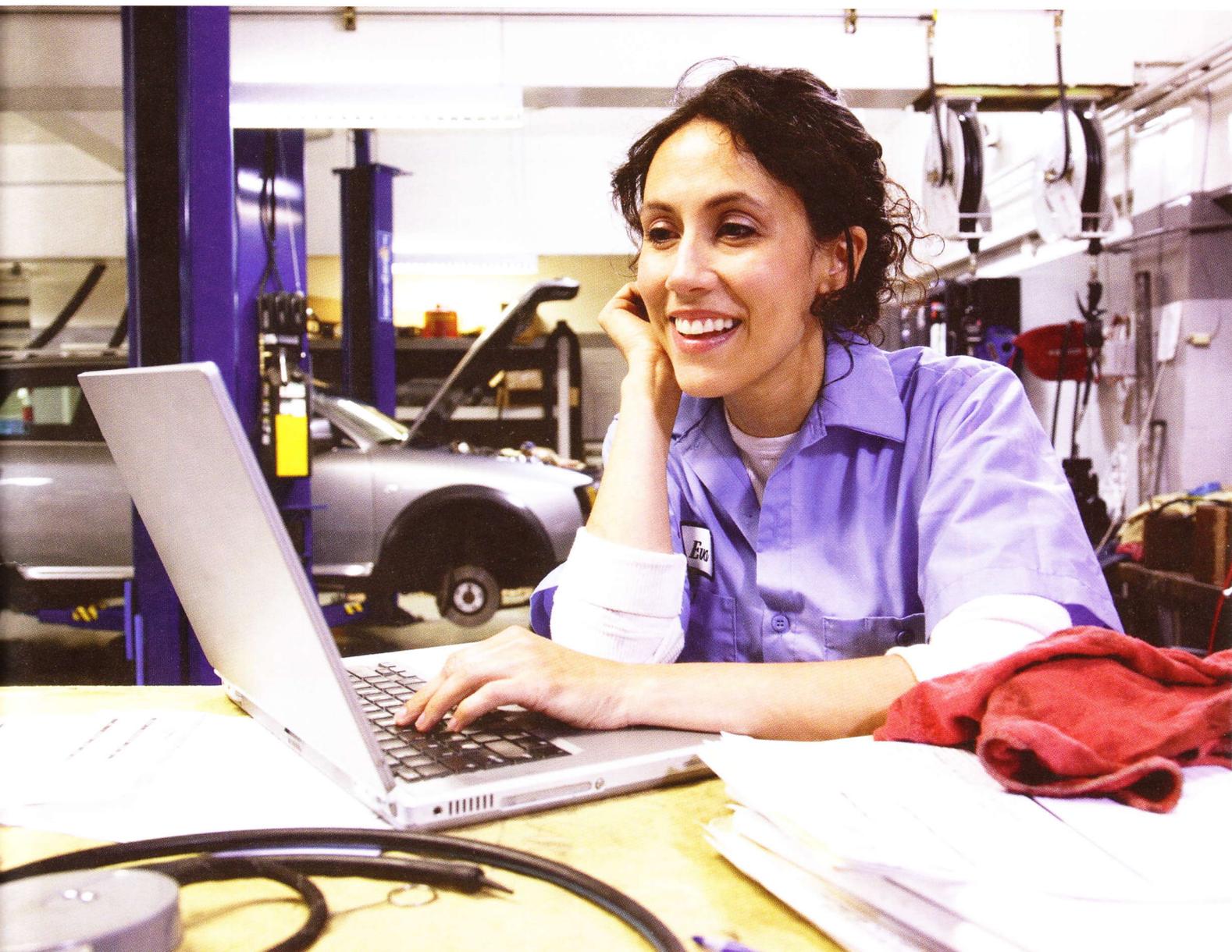
EUROPÄISCHE UNION

ESF
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland

**AUFSTIEG DURCH
BILDUNG >>**

eQualification

Neue Medien, neue Wege der Qualifizierung



BILDUNG

Ideen zünden!